

mitteDRIN



MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE KERPEN SÜD-WEST

Ausgabe 1/2018 März / April / Mai

BILDE: UTE HJANSON
IN: PIAZABRIEFEN SVICELE

AUF er STEHEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

**es geht nicht ohne: Aufstehen gehört zum Leben dazu,
auch wenn es manchmal schwerfällt.**

„Auferstehen“ fällt da oft schwerer: Wenn am Ende des Winters der Körper etwas „eingeroftet“ ist, aber auch Gewohnheiten oder Ansichten übermächtig geworden sind und wir uns nach AufERstehung sehnen, es aber nicht (allein) schaffen.

**„ Eigentlich bin ich ganz anders –
ich komm nur viel zu selten dazu.“**

Dieser vielfach zitierte Satz des Schriftstellers Ödon von Horvath bringt es ganz gut auf den Punkt.

Mit diesem Heft wollen wir Ihnen einige Anregungen und Einblicke rund um das Thema „AufERstehung“ geben und vielleicht fällt es ihnen dann etwas leichter, nicht nur aus dem „Winterschlaf“, sondern auch aus all dem zu ERWACHEN, was uns „winterlich“ sein lässt. Und als gläubige Christen wissen wir uns getragen von der Auferstehung Jesu Christi, die uns der „Macht des Todes“ entrissen hat hin zu einem Leben, in dem VERÄNDERUNG auch im alltäglichen Leben möglich ist.

Wir wünschen Ihnen ein ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ihre Redaktion mittendrin



Auf Beerdigungen spricht der Priester oder der Diakon immer von Auferstehung. Aber wie stellen sich Christen eigentlich Auferstehung vor?

Ja, was ist eigentlich AUFERSTEHUNG? Wir wissen und sagen schon mal schnell: Jesus ist von den Toten auferstanden und lebt! – Das bezieht sich darauf, dass wir sagen: Im Tod werden wir beerdigt, ins Grab gelegt, also irgendwie „liegend“. Zudem wird gesagt: Der Tote schläft nur und er erhebt sich vom Todesschlaf oder wird von Gott aus diesem „auferweckt“. Vom Schlaf steht der Mensch auf. Nicht umsonst rufen Väter und Mütter die Kinder am Morgen: „Aufstehen!“

An Ostern hören wir wieder die Geschehnisse rund um Tod und Auferstehung Jesu Christi. Drei Tage nach der Kreuzigung war das Grab Jesu Christi leer. Gott hat Jesus Christus von den Toten auferweckt. Seit dieser Geschichte glauben wir Christen, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat. Dies hat er jedoch nicht nur für sich selbst getan, sondern für alle Menschen. Wir sterben zwar immer noch, wir werden jedoch von Gott zu sich genommen, in den Himmel, das Paradies, durch die Auferstehung.

Dass wir an die „Auferstehung“ glauben, sprechen wir in jedem Glaubensbekenntnis in der Feier der Hl. Messe. Im Apostolischen Glaubensbekenntnis heißt es: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten.“ Heute glauben immer weniger Christen daran.

Dabei finde ich es ein schönes Bild: Gott ruft uns: Steh auf vom Todesschlaf. Und Gott wird unserem nun „verwandelten Leib“ das ewige Leben bei sich geben. Also mit allem, was ich bin, mit meiner (Lebens-) Geschichte, Erlebnissen und Gefühlen werde ich mit vielen anderen Menschen ein neues und „tolles“ Leben haben. Ich finde es auch tröst-

lich, dass mein Leben nicht in einen ewigen Kreislauf gerät, sondern an sein „Ende / Ziel“ kommt. Wie Gott das alles macht? Weiß ich nicht. Aber ich werde es noch erleben und erfahren, dann weiß ich es.

Ich wünsche Ihnen zu Ostern, dem Fest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, viel Mut zum „Aufstehen“ aus dem Alltag und viel Hoffnung, den schönen und schwierigen Alltag zu meistern. Denn hier schon auf Erden beginnt der Himmel und das Schöne mit und bei Gott.



Ludger Möers
Pfarrer



INHALTSVERZEICHNIS

- S. 2 Editorial
- S. 3 Geistliches Wort
- S. 4 Auferstehen –
Aufeinander zugehen...
- S. 5 Auferstehung ist angesagt
- S. 6 Kann man noch an
- S. 7 Auferstehung glauben?
- S. 8 Mut und Kraft und
Hoffnung
- S. 9 Frühlingserwachen
- S. 10 Termine und Nachrichten
- S. 11
- S. 12 Termine; Gottesdienste
- S. 13
- S. 14 Pfarrchronik; Gottesdienste
- S. 15
- S. 16 Kontaktdaten



AUFSTEHEN – AUF EINANDER ZUGEHEN...

„Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen“, heißt es in einem Kirchenlied von Clemens Bittlinger. Das gilt nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für alle christlichen Glaubensgemeinschaften, die den Auftrag Jesu ernst nehmen. Wie sieht es aus mit dem aufeinander Zugehen der Religionen im Dekanat Kerpen Süd-West? Wir haben nachgefragt.

Tatsächlich ist es so, dass es in allen Gemeinden - ob evangelisch oder katholisch - die Bereitschaft für ein offenes und ungezwungenes Miteinander gibt. „Das ist in anderen Gemeinden oft wesentlich offizieller und mit vielen Regeln verbunden“, weiß Gesa Francke, evangelische Pfarrerin in Brüggén. Sie schätzt den unkomplizierten und respektvollen Umgang mit Pfarrvikar Thomas Oster bei ökumenischen Veranstaltungen, z.B. den Begegnungsgottesdienst 2017 anlässlich des 500jährigen Reformationsjahres, zu dem alle drei Gemeinden von Türnich, Balkhausen und Brüggén eingeladen waren und daran mitgewirkt haben.

Regelmäßig finden im Dekanat ökumenische Schulgottesdienste statt. In Mödrath gehen sogar die Weltreligionen einen Schritt aufeinander zu, zumindest in den Gottesdiensten an der katholischen Albertus-Magnus-Grundschule, die hauptsächlich von muslimischen Kindern besucht wird. Zur Einschulung feiert Pfarrer Ludger Möers einen interreligiösen Wortgottesdienst gemeinsam mit dem Hodscha (Leiter) der islamischen Glaubensgemeinschaft in Kerpen in der Schulturnhalle. Und für die regelmäßig stattfindenden katholischen Schulmessen wählt Mödraths Gemeindefereferentin Dagmar Bilstein möglichst biblische Themen, in denen sich auch muslimische Kinder wiederfinden. Barmherzigkeit sei z.B. in beiden Religionen – Christentum und Islam – ein zentrales Thema, erklärt sie.

Engagiert in Sachen Ökumene ist man auch in Buir: Zwei Seniorengottesdienste finden jährlich im St.-Josef-Haus statt, viermal jährlich treffen sich evangelische und katholische Buirer zu Taizégebeten und zweimal im Jahr werden sogenannte Nachbar-

schaftsgottesdienste gemeinsam unter freiem Himmel gefeiert.

Der ehrenamtliche Einsatz im Dekanat, wenn es um Flüchtlingshilfe geht, ist konfessions- und kirchenübergreifend. „Da arbeiten wir Hand in Hand“, freut sich auch Pfarrvikar Thomas Oster. Ebenso wie bei den Gottesdiensten in einfacher Sprache, die die Pfarreien St. Joseph, St. Rochus und die Lukaskirche zwei- bis dreimal jährlich für Demenzkranke und ihre Angehörigen anbieten.

Hier und weit über die Dekanatsgrenzen hinaus findet seit 130 Jahren am ersten Freitag im März eine der größten ökumenischen Bewegungen statt: der Weltgebetstag der Frauen. Christinnen in über 100 Ländern feiern und beten gemeinsam dafür, dass überall auf der Welt Frauen und Mädchen in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. (siehe Termine)

Und zukünftig? „Es könnte mehr gemeinsame Projekte geben“, wünscht sich Pfarrvikar Thomas Oster. Leider scheitert es oft an der Zeit. Georg Neuhöfer, Pfarrer im Ruhestand, wünscht sich das auch, fragt sich aber, welche das sein könnten, damit sie auch angenommen würden. „Ein ökumenischer Kreis könnte der Anfang sein“, meint Pfarrerin Gesa Francke. Hier könne auch besprochen werden, welche Aktionen gemeindeübergreifend Sinn machten. Denn Kirche und Gemeinde, das sei auch Heimat, und damit ortsgebunden – für viele in einer globalisierten Welt ein wichtiger Halt und schützenswert.

Susanne Schwister

AUFERSTEHUNG IST ANGESAGT, DOCH WIE GEHT DAS?

In der WAZ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung) fand ich Ostern 2013 diesen Kommentar: „Es ist eine Geste von tiefer Symbolik: Der 76 Jahre alte Papst geht vor den jungen Gefangenen in die Knie, wäscht ihnen die Füße und küsst sie. Das ist ganz im Sinne des armen Wanderpredigers Jesus“. Der Kommentator fragt sich: „Beschert uns Ostern, das Fest der Auferstehung, auch im metaphorischen Sinne eine ‚Auferstehung‘, eine Erneuerung der Katholischen Kirche?“

Die Antwort auf diese Frage kann nicht Papst Franziskus allein geben. Mit unserem Leben können wir alle bewirken, dass Auferstehung hier und heute möglich wird.

Das geschieht aber nicht plötzlich. Auch die Jüngerinnen und Jünger Jesu können nicht auf einmal die Auferstehung realisieren. Sie waren nur Menschen. Die Schrift erzählt von einem, der seinen Freund verriet, und von einem anderen, der ihn verleugnete. Sie erzählt von Mitläufern und von Opportunisten und von denen, die gnadenlos werden im Namen des rechten Glaubens.

Die Schrift erzählt aber auch die Geschichte von einer Verwandlung, die sich im Leben von Menschen ereignet, und zwar genau im Leben der Menschen, von denen zuvor all das Gebrochene erzählt worden war. Das mag bewegend und aufrüttelnd und bei allem ein wenig chaotisch sein, wie bei Petrus, der hinausrennt zum Grab und sieht und staunt und noch nicht so recht weiß, wie ihm geschieht.

Oder auch wie bei Maria aus Magdala und den anderen Frauen, die wir mit ihrer ganzen Trauer beim Grab vorfinden. Sie stellen sich dem Dunklen. Sie weinen und lassen ihren Tränen freien Lauf. Sie sprechen aus, was sie belastet. Sie wenden sich dann um und gewinnen neue Perspektiven.

Es ist nicht mehr wie vorher, aber es gibt Kraft, ins Leben zurückzukehren und mit den anderen einen angefangenen Weg weiter zu gehen. Nach diesen Geschichten ist Auferstehung auch etwas, das sich im

Leben der Jüngerinnen und Jünger ereignet, so wie es das ganze Leben von Jesus geprägt hatte, wenn er sich all den vielen Toten in seiner Zeit entgegengestellt hat. Dadurch hat er der Resignation und der Hoffnungslosigkeit einen Weg gewiesen und gezeigt, dass es sich lohnt.

Im Leben dieser Menschen ist nicht alles auf einmal heil. Und das kennen auch wir ganz gut. Mitten in der Trauer, dem Scheitern, der Enttäuschung die Kraft zum Leben zu finden, das ist immer ein langer, schmerzvoller Prozess. Darin sind die Geschichten der Bibel auch sehr realistisch, wenn sie vieles in der Schwebe lassen und das Unsagbare nicht sagen.

Und doch kommt in diesen Geschichten eine Hoffnung zum Tragen, ein Glaube, von dem sich Jesus und auch seine Freundinnen und Freunde getragen wussten. Es ist ein Glaube, der allerdings nicht in jenseitige heile Welten entführt, sondern es ist ein Glaube, der auf das Leben hier und jetzt pocht, der Protest ist gegen alles, was Menschen nicht leben lässt.

Ein Glaube, der über unsere Vorstellung und auch über unsere Hoffnung hinausgeht. Aber auch ein Glaube, der Kraft gibt, hier und heute darauf zu bestehen, dass es diese Verwandlung geben kann, dass es auch „ein Leben vor dem Tod“ gibt und dass dieses Leben einen Sinn hat.

Mit Ostern erreichen uns der Ruf zum Aufstehen aus jeglicher Lähmung und die eindringliche Einladung zum Eintritt für das Leben und alles, was Leben ermöglicht.

Alois Gómez de Segura

QUELLE: WWW.SANKT-ELISABETH.ORG
IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE

ERGIBT ES SINN, AN DIE AUFERSTEHUNG JESU ZU GLAUBEN?

Das Christentum in Deutschland hat ein Problem: Umfragen zufolge glauben hier nur knapp 30 Prozent an die christliche Auferstehung. In unserer naturwissenschaftlich geprägten Welt erscheint es unmöglich, dass man vom Tode aufersteht. Kaum ein Theologe würde daher heute eine „Auferstehung“ im streng wissenschaftlichen Sinne behaupten. Ist es deswegen unvernünftig, dem Menschen eine Existenz über das Leben auf Erden hinaus zuzugestehen?

Unser Auferstehungsglaube gründet in Jesus Christus: Da er den Tod überwunden hat, besteht für uns Glaubende Hoffnung, dass auch wir den Tod einst überwinden werden. Die Metaphern Auferstehung und Auferweckung bedeuteten keine Wiederbelebung, sondern eine Verwandlung in ein neues, unvergängliches Leben. Wie steht es aber mit der Auferstehung Jesu? Während sein Tod am Kreuz historisch gesichert ist – nichtchristliche Quellen bestätigen dies unabhängig voneinander – wird Jesu Auferstehung nur in christlichen Quellen bezeugt. Was spricht dafür?

Die Ausbreitung des Christentums

Aus heutiger Sicht lässt sich sagen, dass Jesus das einflussreichste Leben geführt hat, das je gelebt wurde. Zwei Jahrtausende nach seiner Geburt bekennen sich zwei Milliarden Menschen zum Christentum, nahezu ein Drittel der Weltbevölkerung. Historisch gesehen ist der Glaube an die Auferstehung Jesu entscheidend dafür, dass das Christentum zur Weltreligion werden konnte. Die Wundertaten und Predigten Jesu konnten nicht verhindern, dass seine Anhänger nach seiner Gefangennahme flohen. Nach Jesu Tod sind seine Jünger verängstigt, ratlos und in Gefahr, den von Jesus geweckten Glauben an die alles überwältigende Macht der Liebe und Freiheit wieder zu verlieren. Erst die Auferstehung bringt die Wende: Sie macht aus ihnen überzeugte Christen. Nun versammeln sie sich wieder, organisieren sich und missionieren. Eine reine Wunschvorstellung allerdings kann niemanden über den Tod eines geliebten Menschen trösten und hätte daher diese Wende nicht bewirken können. Deshalb gilt: Ohne Auferstehung kein Christentum.

Historisch-kritische Bibelauslegung

In der Neuzeit entstand die Methode der historisch-kritischen Auslegung der Bibel, doch auch sie macht die Auferstehung nicht unwahrscheinlich. Im Gegenteil: Viele Theologen, Exegeten und Historiker führen die Osterzeugnisse des Neuen Testaments aufgrund einer historisch-kritischen Analyse auf ein reales Geschehen am getöteten Jesus zurück. Demnach sind

der Name des Grabbesitzers Josef von Arimathäa und die Grablegung Jesu authentisch. Interessant ist zudem, dass von jüdischer Seite das leere Grab nicht bestritten, aber eben anders erklärt wird. Diese Erklärungsversuche sind jedoch wenig überzeugend. Die Behauptung etwa, die Jünger selbst hätten den Leichnam aus dem Grab gestohlen und anderswo verscharrt, ist unwahrscheinlich. Denn es ist offensichtlich, dass Petrus und die anderen tatsächlich an die Wiederauferstehung glauben, dies ohne Wenn und Aber verkünden und sogar bereit sind, dafür in den Tod zu gehen. Wer aber würde um einer selbst ausgedachten Fälschung willen zum Märtyrer werden? Auch die Tatsache, dass nach der Überlieferung Frauen das leere Grab entdeckten, spricht gegen einen Betrug. Das Zeugnis von Frauen hat im Judentum nicht viel gegolten, vor Gericht waren sie als Zeugen nicht akzeptiert. Hätte also jemand betrügen wollen, hätte er sicher dafür gesorgt, dass ein Mann das leere Grab bezeugt hätte.

Die Begegnungen mit dem Auferstandenen

Hinzu kommt, dass mindestens die Erscheinungen Jesu vor Petrus, Jakobus und Paulus glaubwürdig sind, weil sie im 1. Brief an die Korinther als feste Formeln in den ersten fünf Jahren nach Jesu Tod fixiert sind. Deshalb sind religionsgeschichtliche Einflüsse auf diese jüdischen Zeugen unwahrscheinlich; vielmehr haben sie eigene, wirkliche Erfahrungen überliefert. In ihren Erscheinungen haben sie den Menschen Jesus von Nazareth in völlig andersartiger Gestalt wiedererkannt. Diese Erfahrung haben sie von ihren Glaubensvoraussetzungen her nur als seine Auferweckung oder Auferstehung deuten können. Ihre Erfahrungen hatten den Charakter einmaliger, unwiederholbarer und von Unbeteiligten nicht einsehbarer Begegnungen mit dem Auferstandenen.

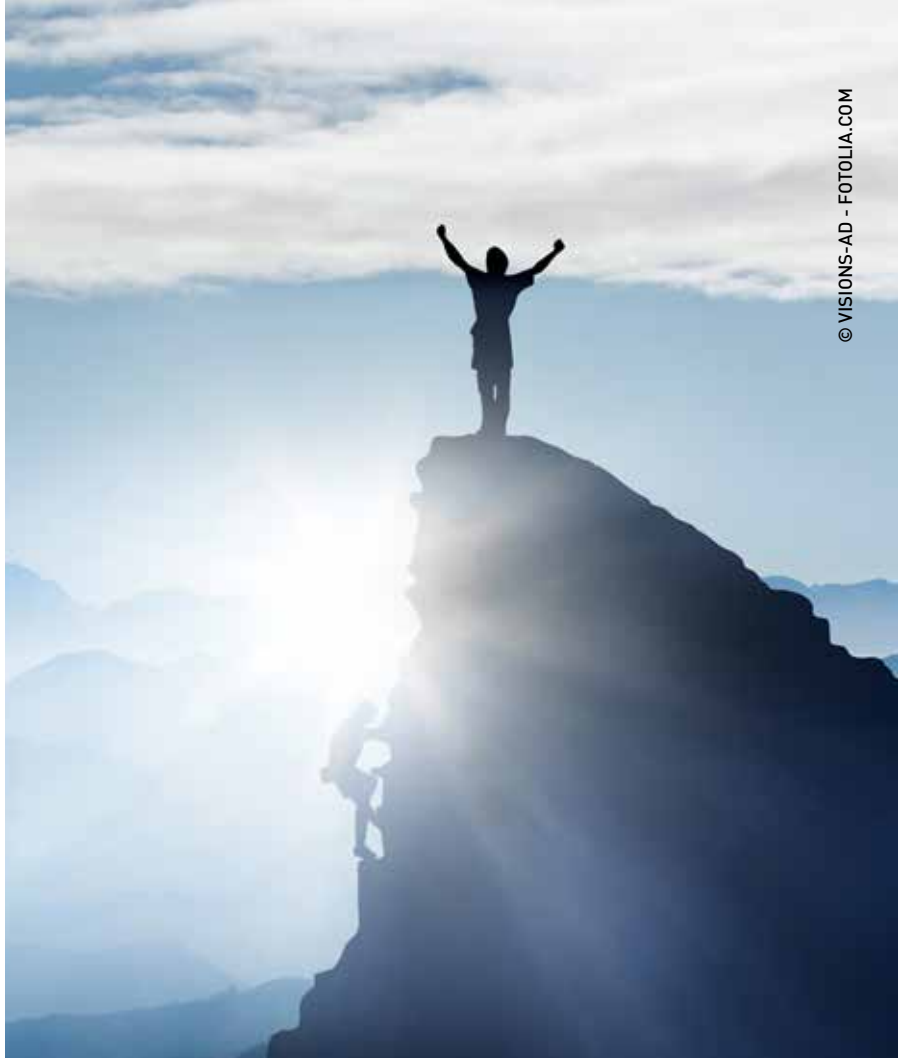
Auferstehung Jesu als historisches Ereignis?

Darauf aufbauend versuchte beispielsweise der evangelische Theologe Wolfhart Pannenberg, die Auferstehung Jesu als historisches Ereignis zu erweisen:

Die ältesten Berichte der Erscheinungen Jesu und der Auffindung seines leeren Grabes seien erkennbar ursprünglich getrennt überliefert worden und etwa gleichzeitig entstanden. Da die einzelnen Begegnungen der Jünger mit dem Auferstandenen räumlich und zeitlich weit auseinander lagen, seien sie nicht psychogen und subjektiv aus besonderer Veranlagung oder Erregungszuständen oder schon vorhandenem Osterglauben erklärbar. Da nur reale Jesuserscheinungen die Entstehung des Urchristentums erklären könnten, müsse man Jesu Auferstehung als historisches Ereignis betrachten, auch wenn es nicht allgemein wahrnehmbar und nur in symbolischer Sprache aussagbar sei. So hebt der Katechismus der Katholischen Kirche auch hervor, dass die Auferstehung Jesu als gleichzeitig geschichtliches und transzendentes Ereignis und als Werk der Dreieinigkeit zu sehen sei: Sie sei durch den Willen des Vaters, durch die göttliche Macht Jesu Christi und das Wirken des Heiligen Geistes geschehen.

Die theologische Argumentation

Theologisch ist der Fall eindeutig: Ohne Auferstehung wäre Jesu Tod sinnlos. Denn dann wäre er nicht der Messias, dessen Tod universelle Heilsbedeutung zukommt. Nur wenn Jesus von den Toten auferweckt wurde, dann hat er uns Menschen erlöst, also mit seinem Tod ein für allemal, für alle Menschen aller Zeiten, den Tod besiegt und den Weg ins Himmelreich frei gemacht. Schon Paulus betont im Korintherbrief die fundamentale Bedeutung der Auferstehung: „Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist all unsere Predigt und euer ganzer Glaube sinnlos.“ Ohne die Auferstehung, so der Theologe Patrick Becher, könne man Jesus „nur noch als einen Erfolgstrainer oder Glücksguru verstehen, als ethisches Vorbild vielleicht oder auch weisen Ratgeber“. Dann falle das Christentum in sich zusammen. Der emeritierte Papst Benedikt XVI. erklärte deshalb immer wieder, dass alle christliche Theologie, soll sie ihrem Ursprung treu



bleiben, zuinnerst und zuerst Theologie der Auferstehung sein müsse. Und nach den Worten von Papst Franziskus ist das Christentum „keine Ideologie, kein philosophisches System, sondern ein Weg des Glaubens“. Die christliche Botschaft trete von außen an die Menschheit heran; „ihr Kern ist die Auferstehung Jesu, die von seinen ersten Jüngern bezeugt worden ist.“

Der Sprung in den Glauben

Ob einen die Argumente überzeugen, muss jeder für sich entscheiden. Die Auferstehung Jesu lässt sich nicht beweisen. Die vielfältigen Argumente zeigen aber, dass der Auferstehungsglaube plausibel und nicht unvernünftig ist. Dennoch: Es bleibt letztlich eine Frage des Glaubens. Diesen Sprung in den Glauben – wie Sören Kierkegaard es schreibt – muss jeder selbst machen. Ob man die Verwandlung in ein neues, unvergängliches Leben für möglich hält, hängt davon ab, ob man Wirklichkeit über das empirisch Feststellbare hinaus annimmt. Und damit sind wir bei der Frage, die sich zuerst stellt: Glaube ich an Gott? Wer an Gott glaubt, geht davon aus, dass er die Welt aus dem Nichts erschaffen hat. Warum sollte er dann nicht auch in der Lage sein, Tote zum Leben aufzuwecken? Gegenüber der Erschaffung der Welt wäre das ein Klacks. Die Frage des Artikels könnte demnach auch lauten: Was traue ich Gott zu?

MUT UND KRAFT UND HOFFNUNG

Ist unser Leben nicht ein ständiges Aufstehen, zu dem wir mehr oder weniger Energie und Mut brauchen? Schon unsere Kleinen lernen das Gehen nur, indem sie immer wieder neu versuchen aufzustehen. Dies ist ein wichtiger Lernprozess für das ganze Leben, der einem Selbstvertrauen gibt und Mut macht. Später fallen wir anders, nicht nur auf den Po oder auf die Knie. Aber das Aufstehen haben wir ja gelernt, oder?



Zu dem Aufstehen nach einem Unfall oder einer schweren Krankheit oder einem leidvollen Schicksalsschlag brauchen wir besonders viel Mut und Kraft und Hoffnung.

- Wie viel Energie muss ein Unfallopfer haben, um nach einer Querschnittlähmung ‚aufzustehen‘, um sich im Rollstuhl fortzubewegen?
- Wie viel Willenskraft braucht ein Mensch, ohne den geliebten Partner oder ein Kind leben zu müssen?
- Wie viel Zuspruch braucht eine Mutter um aufzustehen, wenn ihr Kind tot geboren wurde?
- Wie viel Kraft brauchen Menschen, um aus Elend und Not aufzustehen und ein würdevolles Leben zu führen?
- Wieviel Unterstützung brauchen Menschen, sich aus Süchten zu befreien und ins gesunde Leben zurückzufinden?
- Wie viel Mut braucht es, nach einer Niederlage aufzustehen und einen Neuanfang zu wagen?

Hier ist es nicht mit einmal aufstehen getan, sondern jetzt brauchen wir viel Energie, Lebenswillen und Selbstdisziplin. Manch einem hilft dabei Gottvertrauen und das Gebet. Die Fürsprache und Mithilfe lieber Menschen ist von großer Bedeutung. Freundschaften bewähren sich in solchen Zeiten und werden zu einem großen Schatz und einer bereichernden und beglückenden Erfahrung.

Menschen, die solche Erfahrungen gemacht haben, werden bestätigen, wie häufig man an seine Grenzen kommt, wo einen der Mut verlässt oder die Kraft abnimmt, wo man mit Gott hadert oder der Verzweiflung nahe ist. Wer es durch diese Qualen hindurch geschafft hat, weiß das Leben wieder anders zu schätzen, jeden Tag neu aufzustehen und die schönen Dinge des Lebens wieder zu sehen und zu genießen.

Auch Jesus ist uns dabei ein Vorbild: Bei seinem Kreuzweg fällt er dreimal und steht dreimal wieder auf. Menschen, die am Wegrand stehen, stärken ihn und helfen ihm mutig. Nicht nur das körperliche Leiden, sondern Schmach und Pein sind es vor allem, die ihn niederdrücken. Aber seinen Auftrag erfüllen zu wollen, hilft ihm, seine Qualen zu erleiden und aufrecht anzunehmen. So zeigt er uns, wie auch wir uns dem Willen Gottes fügen müssen, wenn er es so will. Niemand tut dies von Herzen gerne, aber manchmal bleibt nur dieser eine Weg, sein Schicksal anzunehmen und mit Gott seinen Frieden zu machen. Wir Christen leben in der Hoffnung auf die Auferstehung und auf ein Wiedersehen mit unseren Lieben und das sollte uns Mut und Zuversicht geben, immer wieder aufzustehen!



FRÜHLINGSERWACHEN

Montagsmorgen, 6:30. Kein Licht dringt durch das Fenster. Das Haus ist noch kalt. Seine Bewohner schlafen friedlich unter warmen Daunendecken. Plötzlich durchschneidet ein schrilles Geräusch die Stille – der Wecker klingelt. Zeit zum Aufstehen.

Wenn man nicht zufällig einer der mystischen frühen Vögel ist, ist einem dieses Szenario bekannt. Morgens aufzustehen – meist zu einem früheren Zeitpunkt als man persönlich gewählt hätte – kann einem bereits den Tag verderben. Doch eigentlich graut es nur vor der Überwindung, von einem Zustand in den nächsten zu wechseln. Sobald man einmal den ersten Schluck Kaffee genommen hat und einigermaßen präsentabel aussieht, erscheint es einem gar nicht mehr so schlimm, wach zu sein. Dieses Phänomen erleben wir nicht nur am Morgen...

Winterschlaf

Im Winter lässt man sich hängen. Es wird kalt, zu kalt für die meisten Aktivitäten, die sich nicht im Haus abspielen. Außerdem ist es dunkel, und das fast den ganzen Tag lang. Da erscheinen das Fernsehprogramm voller Klassiker, die Kuschedecke und die deftigen Gerichte der Saison eindeutig attraktiver. Denn die Dunkelheit verstärkt die Produktion des Hormones Melatonin im Gehirn, welches den Schlafrythmus bestimmt. Doch im Frühjahr ist es Zeit, das Fell abzuschütteln und sich neuen Herausforderungen zu widmen.

Ein Klassiker hierbei: Der jährliche Frühjahrsputz. Mit den ersten Sonnenstrahlen kitzelt uns auch wieder die Motivation, und mit dem Staub und den letzten Tannennadeln fegt man die schlechten Angewohnheiten der letzten Monate zur Türe hinaus. Ein organisierter Arbeitsplatz sorgt erwiesenermaßen für eine bessere Konzentration sowie erhöhte Produktivität – das gilt ebenso für unser Wohnumfeld. Hier bietet sich auch ein gründliches Ausmisten im Kleiderschrank an. Die

aktuellen Kollektionen locken bereits farbenfroh in den Schaufenstern. Da schadet Platz für Neues sicher nicht...

Frühjahrsmüdigkeit

Doch Vorsicht im Tatendrang! Studien bestätigen, dass die volksmündische Frühjahrsmüdigkeit durchaus kein Mythos ist. Denn wenn der Körper sich noch nicht an den plötzlichen Aktionismus gewöhnt und die Hormonumstellung noch nicht stattgefunden hat, kann sie uns schnell wieder in die Bewegungslosigkeit ziehen. Damit das nicht passiert, sollte man besonders den größten Vorteil des Frühlings nutzen: Die frische Luft.

Zeit, das Fahrrad aus der Garage zu befreien und die Wiesen und Wälder neu zu entdecken! Tulpen, Narzissen und vielleicht sogar schon Hyazinthen trauen sich um diese Jahreszeit bereits aus der Erde hervor und bringen wieder Farbe in die Landschaft. Wer braucht schon ein luftleeres Fitnessstudio, wenn es Feldwege gibt? Endlich kann man die Daunensjacke durch einen leichten Mantel ersetzen, einen ausgedehnten Spaziergang machen und die wohlthuende Wärme der Sonne im Gesicht genießen.

Die Natur erwacht zu neuem Leben, das Osterfest steht vor der Tür; es ist die Zeit der Auferstehung. Das gilt auch für uns. Ist der Akku erst einmal aufgeladen, lassen sich Pläne, To-Do-Zettel und Bucket Lists mit frischem Schwung angehen. Und zwar hellwach...

Dana Wedowski

REGELMÄSSIGE MESSEN

Samstag

- 17.15 St. Albanus & Leonhardus, Manheim
- 18.00 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Rochus, Türrnich

Sonntag

- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Rochus, Türrnich
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Joseph, Brügggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.30 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Montag

- 10.30 St. Josef-Haus, Buir

Dienstag

- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Rochus, Türrnich
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 9.00 St. Michael, Buir
1x im Monat 8.10 Schul-
und Gemeindemesse
- 10.00 St. Joseph, Brügggen

Donnerstag

- 9.00 St. Albanus & Leonhardus, Manheim
- 17.30 St. Rochus, Türrnich
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brügggen

Bitte achten Sie auf die geänderten Messzeiten!



Sternsingeraktion 2018

In unserem Seelsorgebereich Kerpen Süd-West waren beinahe 300 Sternsinger unterwegs, die von gut 150 Helfern und Helferinnen (in der Gruppenbegleitung, durch Fahr- und Küchendienste) vorbildlich unterstützt wurden. Insgesamt kamen dabei Spenden in Höhe von 43.359,05 Euro zusammen. Aufgegliedert ergeben sich folgende Ergebnisse:

Brügggen – 4.568,51€
Türrnich-Balkhausen 7.321,40€
Blatzheim – 4.839,65€
Buir – 7.121,80€
Kerpen/Mödrath /Manheim 19.507,69

Wir sagen allen Aktiven und allen Spendern und Spenderinnen ein riesengroßes DANKESCHÖN und ein herzliches Vergelt's Gott!

Vater-Kind-Kreis-Kerpen

Sonntag, 15.04.

Abenteuer Vulkane-die faszinierende Welt des Vulkanismus in Mendig

Eine Zeitreise in die Erdgeschichte mit Besichtigung und Führung durch den Lavakeller Treffpunkt Kerpen 10.00h Rückkehr ca. 16.00h; Kosten 9€(Väter) 7,50€(Kinder)

Donnerstag, 10.05.

9. Kanuabenteuer auf dem Rursee am Vatertag

Zwei Stunden mit dem Kanu (Ruder- und Tretboot) auf dem traumhaft gelegenen Rursee in der Eifel. Treffpunkt Kerpen 9.00h Rückkehr ca. 15.00h. Kosten 20,00€ pro Kanu oder Boot. Weitere Informationen, Anmeldung und Newsletter: Dirk Schmitz 0170-89 04 990

info@vater-kind-kerpen.de

TAIZE-Fahrt 2018

für Jugendliche von 15-29 Jahre vom 09. - 13. Mai 2018

Veranstalter: SB Kerpen Süd-West,
c/o Kath.Kirchengemeinde St.Quirinus,
Kirchplatz 3, 50171 Kerpen, Fax 02237-922617

Reiseleitung: Dagmar May
im Team mit erfahrenen Erwachsenen,
Tel. 02237-922616, Email st.quirinus@gmx.de

Teilnehmer: Jugendliche von 15-29 Jahren
mind. 15 Jahre am 09.05.2018

Termin: 09.- 13. Mai 2018 (Christi Himmelfahrt);
Abreise am frühen Morgen, Rückkehr am späten Abend.
Schüler/innen müssen nach einer Schulbefreiung fragen.
Die Eltern stellen bitte den formalen Antrag schriftlich an den/die Klassenlehrer/in.

Ort: Taize ´ (Burgund, Frankreich)

Kosten: 120 Euro Teilnehmerbeitrag für alle,
die im Erzbistum Köln wohnen. Ein Zuschuß von 25€
des Erzbistums ist darin enthalten, bei Unklarheiten
bitte per Email nachfragen.). 145 Euro für alle anderen
Teilnehmer/innen. In begründeten
Einzelfällen kann es weitere Ermäßigungen geben. Bitte
bei Anne Lips-Keppeler (Tel. 02237-922616) anfragen.
Wegen des Geldes muss niemand zu Hause bleiben!

Leistungen: An-und Abreise per Kleinbussen/Pkw,
Unterkunft in eigenen Zelten (nach Geschlechtern getrennt),
einfache Vollverpflegung, Versicherungsschutz.
Wer mitkommt, verpflichtet sich, am gesamten Programm teilzunehmen
und sich an die Regeln zu halten.

Wir bereiten uns bei einem Vortreffen auf die reise vor:
Donnerstag, 26. April 2018, 18.00 – 19.00 Uhr in St. Quirinus,
Kerpen-Mödrath (in der Kirche).

Charakter der Reise: Die internationale ökumensiche
Communaute ´de Taize ´ (www.taize.fr) wurde 1940 durch
Frere Roger in Frankreich gegründet. Das ganze Jahr über
kommen einzelne Jugendliche und Jugendgruppen zu Wochentreffen
nach Taize ´. Wir nehmen am Programm/Leben von Taize ´ teil:
mit Jugendlichen anderer Länder zusammen leben, bei den Mahlzeiten,
in kleinen Gesprächsgruppen und bei verschiedenen praktischen
Arbeiten die einfache Gemeinschaft erleben und dreimal am Tag
mit den Brüdern zum Gebet zusammen kommen.

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE UND AN OSTERN

Gründonnerstag

- 18.00 St. Kunibert, Blatzheim, Abendmahlsmesse
- 18.00 St. Quirinus, Mödrath, Abendmahlsmesse
- 20.00 St. Michael, Buir, Abendmahlsmesse
- 21.00 St. Michael, Buir, Ölbergandacht
- 20.00 St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Abendmahlsmesse
- 20.00 St. Martinus, Kerpen, Abendmahlsmesse
- 21.00 St. Martinus, Kerpen, Betstunde der Kolpingfamilie

Karfreitag

- 15.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 15.00 St. Michael, Buir
- 15.00 St. Joseph, Brüggen,
- 15.00 St. Quirinus, Mödrath
- 15.00 St. Rochus
- 15.00 St. Martinus, Kerpen,
- 19.00 St. Martinus, Kerpen, Prozession zu den 7 Fußfällen ab Stiftsstr

Osternacht/Karsamstag

- 12.00 St. Martinus, Kerpen
- 21.00 St. Martinus, Kerpen
- 21.00 St. Albanus und Leonhardus, Manheim
- 21.00 St. Michael, Buir
- 21.00 St. Joseph, Brüggen

Ostersonntag

- 6.00 St. Kunibert, Blatzheim, Auferstehungsmesse
- 6.00 St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Auferstehungsmesse
- 10.30 Josef-Haus Buir, Ostermesse
- 10.00 St. Martinus, Kerpen, Osterhochamt
- 11.00 St. Joseph, Brüggen, Osterhochamt
- 11.00 St. Michael, Buir, Osterhochamt
- 11.30 St. Quirinus, Mödrath, Osterhochamt

Ostermontag

Ostermontag wie an normalen Sonntagen,
jedoch keine Abendmesse in St. Martinus

Zusätzlich

- 9.15 St. Albanus und Leonhardus, Manheim

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KINDERGOTTESDIENSTE

2.3.	11.00	St. Martinus, Kerpen
11.3.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
23.3.	14.30	St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Kinderkirche
27.4.	14.30	St. Joseph, Brüggen
6.5.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
25.5.	14.30	St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Kinderkirche

FAMILIENMESSEN

So	10.00	St. Martinus, Kerpen
So	11.30	St. Quirinus, Mödrath
4.3.	11.00	St. Joseph, Brüggen
11.3.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
25.3.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
25.3.	11.00	St. Michael, Buir
29.4.	11.00	St. Michael, Buir
6.5.	11.00	St. Joseph, Brüggen
6.5.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
27.5.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
27.5.	11.00	St. Michael, Buir

FRAUENMESSEN

Mi	9.00	St. Martinus, Kerpen (außer bei Seniorenmessen)
Di	9.00	St. Quirinus, Mödrath
7.3.	9.00	St. Martinus, Kerpen, Messe der kfd
7.3.	14.30	St. Joseph, Brüggen
13.3.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
27.3.	10.00	St. Rochus, Balkhausen-Türnich
10.4.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
4.4.	9.00	St. Martinus, Kerpen, Messe der kfd
12.4.	9.00	St. Albanus und Leonhardus, Manheim, Messe der kfd, anschl. Frühstück
24.4.	10.00	St. Rochus, Balkhausen-Türnich
8.5.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
2.5.	9.00	St. Michael, Buir, anschl. Frühstück
2.5.	14.30	St. Joseph, Brüggen
2.5.	15.00	St. Martinus, Kerpen, Messe der kfd, anschl. Frühlingsfest

SENIORENMESSEN

6.3.	16.00	Herbert-Wehner-Haus, Brüggen
14.3.	15.00	St. Martinus, Kerpen
20.3.	14.30	St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Messe im Pfarrsaal
21.3.	15.30	Johannes-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen
21.3.	15.00	St. Michael, Buir, Gottesdienst im Pfarrheim
3.4	16.00	Herbert-Wehner-Haus, Brüggen
4.4	15.30	Johannes-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen



Cowboy Billy und das singende Pony

Ein Projekt des katholischen Familienzentrums Kerpen Süd-West in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk im Rhein-Erftkreis

Das Seifenblasen-Figurentheater spielt das Theaterstück „Cowboy Billy und das singende Pony“. Eine turbulente Geschichte aus dem Wilden Westen mit einem kleinen Cowboy, einer bayrischen Kuh, einem schlaunen Indianer, einem jodelnden Pony, einem tanzen Kaktus und einem großen Problem, das eigentlich gar nicht so groß ist.

Ein buntes Comical für Kinder ab 3 Jahren mit ihren (Groß)Eltern!

Aufführungen

- am Freitag, den 02.02., um 15.00 Uhr im Pfarrsaal St. Rochus in Türnich,
- am Freitag, den 23.02., um 15.00 Uhr im Quirinum in Mödrath und
- am Freitag, den 09.03., um 15.00 Uhr im Pfarrsaal St. Michael in Buir.

Eintrittskarten kosten 3,- € und sind in den katholischen Kindertagesstätten in unserem Seelsorgebereich erhältlich.

Begleitend zum Theaterstück lädt das Kath. Familienzentrum alle interessierten Eltern zu folgenden Elternabenden ein:

„Mutig wie ein Löwe – ängstlich wie eine Maus“ Warum Kinder Angst und Mut brauchen! – mit Annette Ullrich

„Ich habe aber Angst...“, ein Satz der Elternherzen schmelzen lässt und selten wirkungslos ist. Auf Mut-



losigkeit, Unsicherheiten und Ängste zu reagieren, stellt für Eltern eine echte Herausforderung dar. Aber wie nun damit umgehen? An diesem Abend erfahren Eltern, warum Ängste ganz normal und wichtig sind, aber auch, was sich dahinter verbergen könnte. Sie lernen Strategien kennen, die Kindern Mut machen, sich ihren Ängsten zu stellen, um daran zu wachsen.

- Dienstag, den 20.02., um 19.30 Uhr in der Kita St. Rochus in Türnich
- Mittwoch, den 14.03., um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Michael in Buir
- Montag, den 05.03., um 19.30 Uhr in der Kita St. Vinzenz in Kerpen.

Der Pfarrgemeinderat plant außerdem einen Filmabend zum Thema „Mut“. Der Titel des Films und der Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Beachten Sie hierzu bitte die Hinweise im „Aktuell“ und in den Schaukästen.

**Für das Familienzentrum Kerpen Süd-West:
Claudia Overberg**

- 08.5. 16.00 Herbert-Wehner-Haus, Brüggen
- 11.4. 15.00 St. Martinus, Kerpen
- 17.4. 14.30 St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Messe im Pfarrsaal
- 18.4. 15.00 St. Michael, Buir, Gottesdienst im Pfarrheim
- 15.5. 14.30 St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Messe im Pfarrsaal
- 16.5. 15.00 St. Martinus, Kerpen
- 23.5. 15.00 St. Michael, Buir, Gottesdienst im Pfarrheim

PALMSONNTAG

- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim, mit Palmweihe vor der Kirche
- 9.30 St. Rochus, Balkhausen-Türnich, Palmweihe auf dem Friedhof
- 10.00 St. Martinus, Kerpen, mit Palmweihe
- 11.00 St. Joseph, Brüggen, Palmweihe vor dem Pfarrhaus
- 11.00 St. Michael, Buir mit Palmweihe vor der Kirche
- 11.30 St. Quirinus, Mödrath, Palmweihe auf dem Friedhof

WELTGETETSTAG DER FRAUEN 2.3.

- 9.00 St. Albanus und Leonhardus, Manheim, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
- 15.00 St. Martinus, Kerpen, Wortgottesdienst
- 17.00 St. Michael, Buir
- 17.00 Blatzheim, ev. Johann-Bugenhagen-Kirche

KREUZWEGANDACHTEN

- Fr. 17.30 St. Joseph, Brüggen
- 16.45 St. Rochus, 01.03., 08.03., 15.03., 22.03.
- 18.00 St. Michael 09.03., 16.03., 23.03.
- Fr. 17.00 St. Quirinus, bis Ostern
- Fr. 18.00 St. Quirinus, nach Ostern
- Di. 18.00 Kapelle Talstraße, Buir (außer 01.05.)
- Fr. 18.00 St. Michael 09.03., 16.03., 23.03.
- Fr. 18.00 St. Kunibert

MAIANDACHTEN

Brüggen

jeden Freitag im Mai um 17.30h St. Joseph

Balkhausen-Türnich

03.05.-24.05. 16.45h St. Rochus
17.05. 16.45 Schlosskapelle

Blatzheim

jeden Dienstag im Mai um 80.00h St. Kunibert

Kerpen

- 02. 17.15 Marienkapelle, Manheim-neu
- 03. 18.30 St. Martinus
- 16. 17.15 mit dem Kirchenchor in Manheim St. Albanus und Leonhardus
- 17. 18.00 mit der kfd St. Martinus

23. 17.15 mit der kfd Mannheim St. Albanus und Leonhardus
 25. 18.30 mit der Kolpingfamilie St. Martinus

Manheim-neu

freitags um 18.00 im Marienkapellchen

Buir

täglich um 17.00 in der Kapelle St. Josef-Haus, außer Sa.

Balkhausen-Türnich

donnerstags und freitags um 17.00 St. Rochus

BITTPROZSSIONEN

Brüggen

07.5 und 08.5. 6.30; 09.5. um 18.00 St. Joseph

Balkhausen-Türnich

07.5. und 08.5. um 6.30, St. Rochus;
 09.5. 18.00 Prozession, anschließend um 18.30
 Messe auf dem Bauernhof Köllen, Gymnicher Str.

Blatzheim

07.-09. Mai jeweils um 8.00 Uhr **Manheim**

07.5.-09.5 um 8.00, St. Albanus und Leonhardus

Kerpen

09.5.18.00 St. Martinus, anschließend um
 19.00 Vorabendmesse St. Martinus

FRONLEICHNAM

- 30.5. 19.00 St. Martinus, Kerpen, Vorabendmesse
 31.5. 9.00 St. Martinus und Quirinus, Kerpen,
 Messe auf dem Rathausvorplatz
 anschließend Prozession
 31.5. 9.00 St. Kunibert, Blatzheim, Messe
 und anschließend Prozession
 31.5. 9.30 St. Joseph, Brüggen, Messe,
 anschließend Prozession mit Abschluss
 am AWO-Heim
 31.5. 10.30 St. Michael, Buir, Messe und
 anschließend Prozession

FRÜHSCHICHTEN in der Fastenzeit

- Mi. 6.00 St. Joseph, Brüggen
 Fr. 6.00 St. Martinus, Kerpen
 Sa. 7.30 St. Kunibert, Blatzheim

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

März

4. Kindersachenflohmarkt in der Erfthalle
4. 12.00 St. Joseph, Brüggen, Fastenessen
4. 16.00 St. Martinus, Kerpen, Orgelkonzert „Die großen Präludien und Fugen von J.S.Bach
9. 19.30 St. Martinus, Kerpen, Kammerkonzert
10. 19.30 St. Martinus, Kerpen, Brass Concert
11. 12.00 St. Rochus, Fastenessen
11. 16.00 St. Martinus, Kerpen,
Choral Evensong mit allen Chören
17. 20.00 St. Joseph, Brüggen, Friedensgang nach Gymnich, Bauernhof Köllen, Gymnicher Str.
19. 10.30 Josefhaus Buir, Messe zum Patronatsfest
19. St. Joseph, Brüggen, Einkehrtag der Frauen in Maria Rast
22. St. Quirinus, Mödrath, Wallfahrt zur schmerzhaften Mutter nach Grefrath, dort um 15.30 Wallfahrtsmesse
22. St. Albanus und Leonhardus, Manheim Wallfahrt der kfd Manheim nach Grefrath
23. 18.00 St. Martinus, Kerpen, Bußgang nach Lange-
nich, anschl. Messe Scheune Fam.Fischenich
25. 14.00 St. Martinus, Kerpen, Gang nach Manheim-neu
26. - 29. Buir, Tellerrandwoche im Kinder- und Jugendzentrum St. Michael
29. 9.00 St. Joseph, Brüggen,
Ostersammlung der Messdiener

April

21. 17.15 St.Albanus und Leonhardus,
Manheim, Jubelkommunion
22. Kunibert, Blatzheim, Jubelkommunion
22. 10.00 St. Martinus, Kerpen, Jubelkommunion
22. 11.00 St. Michael, Buir, Jubelkommunion
22. St. Joseph, Brüggen, Frühlingsbrunch der kfd
25. 9.00 St. Rochus, Balkhausen-Türnich,
Frühlingsfrühstück der kfd
25. 14.00 St. Martinus, Kerpen, Gang nach Manheim-neu
26. Manheim-neu, Nachbarschaftsmesse
29. 9.30 St. Rochus, Balkhausen-Türnich,
Jubelkommunion
29. 11.00 St. Joseph, Brüggen, Jubelkommunion

Mai

1. 9.30 Muttergotteshäuschen Düren
2. 15.00 St. Martinus, Kerpen, Frühlingsfest der kfd
10. 4.15 St. Kunibert, Blatzheim,
Aussendungsmesse der Pilger nach Trier
17. Einkehrtag der kfd in Maria Rast
20. 10.00 St. Martinus, Kerpen, Festmesse der
St. Hubertus Schützengilde
24. Manheim-neu, Nachbarschaftsmesse
27. 10.00 St. Martinus, Kerpen, Messe, anschl. Pfarrfest

**Bitte beachten Sie die Meldungen im „Aktuell“.
Änderungen vorbehalten.**

ST. MARTINUS, KERPEN

Stiftsstraße 6 Telefon: 02237/2316
50171 Kerpen Telefax: 02237/55640
St. Martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Renate Eilers, Ulrike Carlier, Monika Welter, Ute Wolff

ST. QUIRINUS, MÖDRATH

Kirchplatz 3 Telefon: 02237/922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237/922617
St. Quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Dagmar Münchrath und Anne Lips-Keppeler

ST. KUNIBERT, BLATZHEIM

Dürener Str. 278 Telefon: 02275/246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275/911062
St. Kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon

ST. MICHAEL, BUIR

Eichemstr. 4 Telefon: 02275/360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275/5769
St. Michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl

ST. JOSEPH, BRÜGGEN

St.-Josef-Str.16 Telefon: 02237/7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237/975617
St. Joseph@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Gabi Frohn

ST. ROCHUS, BALKHAUSEN/TÜRNICH

Heerstr. 160 Telefon: 02237/7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237/9799700
St. Rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de
Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520/2922884
Telefonseelsorge: 0800/1110111 (Anruf kostenfrei)



PFARRER

Ludger Möers
Tel: 02237/3282
pastor-moeers@gmx.de



PFARRVIKAR

Thomas Oster
Tel: 02237/921947
pastor-oster@gmx.de



PFARRVIKAR

Franz-Josef Pitzen
Tel: 02275/9183943
fj.pitzen@web.de



DIAKON

Harald Siebelist
Tel: 02275/913404
Harald@Siebelist.de



GEMEINDEREFERENTIN

Claudia Overberg
Tel: 02237/9799560
claudia.overberg@googlemail.com



GEMEINDEREFERENTIN

Dagmar Bilstein
Tel: 02237/9299039
dagmar.bilstein@googlemail.com



PFARRER i.R.

Georg Neuhöfer
Tel: 02275/9199923



PFARRER i.R.

Engelbert Zobel
Tel: 02237/55752